



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

Neophyten- Schulungen

Ausschreibung

Juli 2020

Transfer Knöterichwissen

Interessierte Gemeinden erhalten einen Beratungstag von einem Fachexperten zum Thema Japanischer Staudenknöterich.

Der Japanische Staudenknöterich zählt zu den schlimmsten invasiven Neophyten weltweit. Den Betroffenen kann er grosse Sorgen machen, insbesondere entlang der Gewässer kann er sich rasant ausbreiten und eine Tilgung ist oft schwierig bis unmöglich. Die Pflanze treibt trotz grosser Aufwände unvermindert aus und nicht selten stehen Betroffene ratlos vor einem Bestand. Dass ein Ausbaggern prinzipiell möglich ist, wissen die meisten, doch es ist auch allen bewusst, dass dies eine sehr teure Massnahme ist. Dabei gäbe es durchaus Möglichkeiten, den Schaden durch den Japanischen Staudenknöterich zu verringern oder seine Ausbreitung zu stoppen, ohne den Bestand gleich teuer ausgraben zu müssen. Doch welche Massnahme an welchem Standort Sinn macht und wie dringend sie ist, das kann oft nur ein Experte beurteilen, der Erfahrung mit Knöterich an unterschiedlichen Standorten hat.



Situationen wie diese sollen nach Möglichkeit verhindert werden: riesige Knöterichbestände, die ganze Ortschaften überwuchern oder kilometerlange Gewässerabschnitte ihrer ökologischen Funktionen berauben und den Hochwasserschutz gefährden.

Beratung und Vorgehen

Das AWEL verfolgt das Ziel, dass sich der Knöterich im Kanton Zürich nicht weiter ausbreiten kann, um Situationen, wie sie teilweise im Ausland eingetreten sind, zu verhindern. Am besten gelingt dies, wenn die Betroffenen vor Ort möglichst viel über den Knöterich wissen und unterschiedliche Methoden kennen, um die Pflanze zurückzudrängen oder in die Schranken zu weisen. Und wir alle wissen, dass man am meisten nicht von Formularen lernt, sondern im direkten Austausch mit einer Fachperson anhand eines konkreten, bekannten Beispiels.

Aus diesem Grund hat das AWEL das Projekt «Transfer Knöterichwissen» gestartet. Das Ziel ist, möglichst vielen Gemeinden eine 1:1-Beratung durch eine Fachperson zu ermöglichen. Das Vorgehen dazu ist denkbar einfach und unkompliziert: die Gemeinde wählt aus der Liste der zugelassenen Beratungsbüros (siehe unten) einen Anbieter aus und lässt sich den Beratungsauftrag vom AWEL bestätigen, ein Mail oder Anruf genügt. Dann vereinbart die Gemeinde mit dem Beratungsbüro einen Ortstermin. Die Expertin oder der Experte steht anschliessend rund einen Tag zur Verfügung, um die Knöterichbestände einer Gemeinde anzuschauen und vor Ort zu diskutieren, was das Problem eines Bestands ist, wie er sich verbreiten könnte und was man dagegen unternehmen könnte. Die Kosten des Beratungstages begleicht das AWEL direkt beim Büro – die Gemeinde hat damit keine Aufwände.

Es ist nicht die Absicht des AWEL, die Gemeinden zur Sanierung von Knöterichbeständen zu drängen. Vielmehr soll an diesem Beratungstag eine Auslegeordnung gemacht werden, wobei pragmatische Lösungen im Vordergrund stehen, die der Situation der jeweiligen Gemeinde gerecht werden. Anschliessend kann die Gemeinde mit dem erworbenen Fachwissen selber entscheiden, ob und was sie in Sachen Knöterich mittelfristig unternehmen möchte. Was das bringt, zeigt der Erfahrungsbericht aus der Gemeinde Bärenswil.

Zugelassenen Beratungsbüros für das Projekt

(in alphabetischer Reihenfolge)

– [EFP / Naturschutz & Artenförderung](#)

Heinz Benz / Hansruedi Schudel, 044 843 41 41 / 043 500 38 40,
heinz.benz@efp.ch / h.schudel@naturschutzbuero.ch

– [FOEN, Fachgemeinschaft Ökologie Umwelt Natur](#)

Renato Guidon, 044 463 83 82, foen@bluemail.ch

– [Gregeco](#)

Sascha Gregori, 079 333 68 78, sascha.gregori@gregeco.ch

– [Günther Gelpke](#)

044 822 00 47, guenther.gelpke@neophyten.ch

– [Kerst Beratungen](#)

Roeland Kerst, 044 920 71 72, kerst@bluewin.ch

– [Naturaqua](#)

Kasper Ammann, 031 335 25 28, k.ammann@naturaqua.ch

– [Planikum](#)

Ursula Bollens, 044 244 26 09, ursula.bollens@planikum.ch

– [Versaplan](#)

Benjamin Kämpfen, 044 508 51 55, benjamin.kaempfen@versaplan.ch

– [Wald / Umwelt / Bildung](#)

Andrea deMicheli, 044 440 48 37, demicheli@swissonline.ch

Arbeiten Sie in Bezug auf Neophyten schon länger mit einem Büro zusammen, das auf dieser Liste nicht aufgeführt ist, und möchten Sie das Thema Knöterich mit diesem Büro besprechen, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Informationen und Anmeldung zur Beratung

neobiota@bd.zh.ch / 043 259 32 60

Erfahrungsbericht aus Bärenswil

Pascal Sturm aus Bärenswil hat «seine» Knöterichbestände auf eigene Rechnung von einem Experten begutachten lassen. Was das gebracht hat, erklärt er im Gespräch.

[Wie muss man sich diese Beratung durch einen Experten vorstellen?](#)

Wir waren ein paar Stunden unterwegs und sind zu den Beständen der Gemeinde gefahren. Vor Ort haben wir dann darüber diskutiert, welche Massnahmen beim jeweiligen Bestand Sinn machen, oder wie man laufende Massnahmen optimieren kann.

[Was hat die Begehung für die Gemeinde gebracht?](#)

Wir hatten vorher bereits ein Neophytenkonzept in der Gemeinde. Nun konnte ich mit dem Wissen aus dieser Beratung einen eigentlichen Aktionsplan für die Knöteriche erstellen. Einen besonders dringlichen Bestand haben wir bereits durch Ausbaggern saniert. Um solche kostspieligen Massnahmen in der Gemeinde zu vertreten ist es hilfreich, wenn sie mit einer Expertenmeinung hinterlegt sind.

[Was ist der Unterschied dieser Beratung zu einem Kurs wie dem Praxisseminar des AWEL?](#)

Ich hatte das Praxisseminar vorgängig besucht. Da erhält man eine gute Übersicht darüber, was es für Möglichkeiten gibt. Bei einer persönlichen Beratung kann man aber massgeschneiderte Lösungen für jeden einzelnen Bestand diskutieren, denn letztlich ist jeder Bestand anders. So wird das Grundlagenwissen konkret und 'handfest'.

[Würden Sie die Beratung anderen Gemeinden empfehlen?](#)

Auf jeden Fall. Für mich war das eine grosse Hilfe. Und bei der Umsetzung war ich völlig frei - der Experte hat nichts vorgegeben und es gab auch keinen Folgeauftrag für ihn.

